

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 27. November 1902

Abonnementspreis:
 Für die Schweiz jährlich Fr. 6 80
 Postunion halbjährlich " 3 40
 Vierteljährlich " 2 50
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
 Reichengasse, Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haasestein und Vogler, St. Willaushausgasse, Freiburg.

Einrückungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 St.
 Für die Schweiz " " 20 "
 Für das Ausland " " 25 "
 Reklamen " " " 50 "

Zum Tode Krupps

Die Kunde von dem Ableben des Kanonenkönigs Krupp hat überall große Sensation erregt. Mit ihm ist einer der größten Industriellen der Welt, ein Grobherz eines ganzen Heeres von Arbeitern dahingegangen. Friedrich Krupp war am 17. Februar 1854 geboren. Seit 1887 war F. A. Krupp Alleinbesitzer der gewaltigen, ihm von seinem Vater hinterlassenen, vom Großvater begründeten Werke. In Befolgung des von seinem Vater vertretenen Grundsatzes, alle Verbrauchsgegenstände im eigenen Betriebe zu verfertigen, wurden diese Werke zu einem der großartigsten und umfangreichsten Establishmente der Welt, in seinem Fach das erste, ausgestaltet.

Die Hauptpezialität des Krupp'schen Gussstahlwerkes war die Herstellung von Geschützen. Bis zum 1. Januar laufenden Jahres sind von der Fabrik 39,876 Geschütze geliefert worden. Fast alle Staaten der Welt waren Krupps Abnehmer, sowohl für Geschütze, als auch für alle sonstigen Arten von Kriegsmaterial, Panzerplatten für Kriegsschiffe etc.

Auf politischem Gebiete ist Krupp öffentlich wenig hervorgetreten. Er war zwar 1893-1898 Reichstagsmitglied, hat aber als solches keine Rolle gespielt. Im Jahre 1896 war er vom Kaiser, der wiederholt sein Gast in „Villa Hügel“ gewesen ist, ins Herrenhaus berufen und zum Mitglied des preussischen Staatsrates ernannt worden.

In der Fürsorge für seine Arbeiter hat Krupp Großartiges geleistet.

Nach der Ausnahme vom 1. April 1901 waren allein auf den Kruppischen Werken einschließlich 3823 Beamten, rund 48,000 Personen beschäftigt. Von diesen kamen auf die Gussstahlfabrik Essen 25,925, das Grusonwerk in Budau 2968, die Germaniawerkst 1731, die Kohlenzechen 6291, die Stollenwerke 6162. Auf der Gussstahlfabrik in Essen allein waren im Jahre 1901 in den etwa 60 Betrieben in Tätigkeit: zirka 5300 Werkzeug- und Arbeitsmaschinen, 22 Walzenstrahlen, 141 Dampfkammern von 100 bis 50,000 Kilogramm Fallgewicht mit zusammen 242,775 Kilogramm Fallgewicht, 63 hydraulische Pressen, darunter zwei Biegepressen zu 7000 Tonnen, 1 Schmiedepresse zu 5000 Tonnen und eine zu 2000 Tonnen Druckkraft, 323 stehende Dampfkessel, 513 Dampfmaschinen von 2 bis 3500 Pferdekraften, mit zusammen 43,848 Pferdekraften, 369 Elektromotoren, 591 Kräne von 400 bis 150,000 Tonnen Tragfähigkeit mit zusammen 6,327,900 Kilogramm Tragfähigkeit.

Das war nur ein Teil der industriellen Macht, die mit dem Namen Krupp verbunden ist; sie gab zugleich der Firma die Mittel zu umfassenden Wohlfahrts-Einrichtungen. Die Aufnahme der Arbeiterkolonien in sieben Ortschaften mit 4210 Familienwohnungen für Arbeiter; zur Gussstahl-

fabrik in Essen allein gehörten ein Krankenhaus, ein zweites war im Bau; 2 Lazarette, 1 Erholungshaus, 1 Pfandnehaus; 2 Desinfektionsapparate, 1 Arbeiterkasern, 1 Speiseanstalt, 2 Logierhäuser für je 80 unverheiratete Facharbeiter, 1 Beamtenkafino, 1 Werkmeisterkafino, 1 Haushaltungsschule, 1 Industrielle für Erwachsene, 3 Industrieschulen für schulpflichtige Kinder, 1 Wäckerhalle und so fort.

Auf Grund der Reichsversicherungsgeetze wurden im Jahre 1900 von der Firma (einschließlich Grusonwerk und Germania-Werke) bezahlt für die Krankenversicherung 612,072 Mark, Unfallversicherung 904,414 Mark, Invalidenversicherung 363,138 Mark, zusammen 1,479,625 Mark. Außer den gesetzlichen Kassen bestehen bei der Firma eine Reihe von Hilfskassen, sowie ähnliche Unterstützungseinrichtungen. Die statutarischen Leistungen der Firma zu gesetzlich nicht vorgeschriebenen Kassen betragen in demselben Jahre: Zu der Krankenunterstützungskasse 51,349 Mark, zu den Arbeiterpensionskassen 905,963 Mark, zu den Beamtenpensionskassen 660,844 Mark, zu den Familienarztkassen 14,815 Mark, zusammen 1,632,973 Mark. Die aus den besondern Stiftungen und Fonds der Firma, sowie die sonstigen von der Firma bewährten Unterstützungen und Zuschüsse betragen im Jahre 1900 zusammen 181,256 Mark. Die gesamte Jahresleistung der Firma an Versicherungs- und Kassenbeiträgen und Unterstützungen für Arbeiter betrug somit im Jahre 1900 rund 3,5 Millionen Mark.

Diese Daten werden am ehesten dartun, welche unermesslichen Interessen durch den Hingang dieses einen Mannes berührt werden, und welche Empfindungen in diesem Augenblicke zu allererst durch die Todesnachricht berührt werden.

Sidgerossenschaft

Mehger. Der Verbandsvorstand schweizerischer Mehgermeister hat zum Zweck der Agitation gegen den Posttarif eine besondere Organisation getroffen.

Die Furcht der Herren Mehger, daß wegen des Posttarifs einer von ihnen mager würde, ist doch gewiß sehr voreilig.

Obst Export. Auf der Linie der Emmenthalbahn, der Burgdorf-Thun-Bahn, der Bannenthal-Wohlhusen-Bahn und der Strecke Worchtal-Langnau der Jura-Simplonbahn sind diesen Herbst 1902 Wagenladungen Obst zum Versand gekommen. Bei einem Durchschnittspreis von 10 Fr. für Most- und Tafelobst macht dies rund 2 Millionen Franken.

Langenthal-Wohlhusen ist dabei mit 601 Wagenladungen beteiligt.

Motorwagen und Fahrrad. Das Departement des Innern erläßt ein Kreis Schreiben an alle Kantonsregierungen und unterbreitet ihnen zugleich den Entwurf zu einer Verordnung betreffend den Motorwagen- und Fahrradverkehr

in der Schweiz auf dem Gebiete der Kantonskantone.

Die Hauptbestimmungen sind folgende: Nur von Sachverständigen geprüfte Motorwagen dürfen benützt werden und zwar erst, nachdem die Behörde auch dem Fahrer die Ermächtigung gegeben hat. Fremde müssen eine von ihrem Staate ausgestellte Bewilligung bei sich tragen. Die Schnelligkeit beim Durchfahren von Ortschaften darf 12 Kilometer in der Stunde (Schnelligkeit des Pferdes im Trab) und bei Brücken, engen Straßen und Kirchen 8 Kilometer (Pferd im Schritt), beim Fahren im flachen Lande 30 Kilometer niemals übersteigen. Die Schnelligkeit beim Durchfahren ist ohne Bewilligung der Behörden untersagt.

Die Radfahrer (ausgenommen die Militärradfahrer im Dienst) und durchreisende Fremde müssen eine Ausweiskarte mit Photographie und ein nummeriertes Kontrollschild mitführen. Bekerrennen auf öffentlichen Straßen sind ohne Bewilligung der Behörden verboten. Bei Straßenkreuzungen und Biegungen darf die Schnelligkeit 8 Kilometer nicht übersteigen und der Radfahrer muß anhalten, wenn bei seinem Herannahen Reiter, Zug- oder Lasttiere sowie Viehherden Zeichen von Schrecken äußern. Dieser Entwurf soll im Dezember von den kantonalen Delegierten besprochen werden.

Abstimmung über die Schulsubvention.

	Ja	Nein
Zürich	41,357	10,661
Bern	42,939	9,611
Luzern	6,722	1,613
Uri	1,602	849
Schwyz	3,087	942
Obwalden	822	491
Nidwalden	816	596
Glarus	9,154	1,191
Zug	2,232	768
Freiburg	11,147	1,806
Solothurn	6,972	2,736
Basel-Stadt	4,420	506
Basel-Land	3,139	1,247
Schaffhausen	6,310	584
Appenzell (A. Rh.)	6,141	3,319
Appenzell (S. Rh.)	842	1,513
St. Gallen	27,237	14,185
Graubünden	8,483	3,668
Nargau	23,767	11,658
Thurgau	11,024	4,644
Tessin	9,142	476
Vaud	14,663	2,075
Valais	6,045	2,957
Neuchâtel	4,621	656
Genève	6,271	495
Summe	252,176	78,998

cken

Arbeitslohn her-

Postnachnahme

ng, mit herrlichen

en der besonderen

h, II, Mythen-

6596 Z

ung und Ber-

Einfassierung

tbrieft und be-

n Europa's und

Freiburg.

Düdingen

8. August 1884 er-

umt gemacht, daß die

die Armenverwaltung;

Gemeinde selbst, welche

begleitet sind, anders

H 4328 F 1262

der Gemeinderat.

Freigerung

Unterzeichner

wird am Don-

nerstag, den 27.

November ver-

steigern lassen:

17 Master Holz

und Stärke, 600

Wedelien, meh-

t, vormittags 9 Uhr,

mittags 1 Uhr, im

1253 H 4309 F

Versteigerer:

Käser, in Wohnl.

tssteigerung

2. Dezember, um

das Betreibungsamt

der Wirtschaft „Vou-

nter (St. Freiburg),

und zu jedem Preise

versteigern: Das dem

angehörige Heimwesen,

umfassend neues Ge-

Stall und ungefähre

fast alles an einem

1259 H 4307 F

November 1902.

Käser

che teilweise mäßig,

erer Käser im Senes

genheit hätte, sich zu

Sich zu wenden an

Avry-devant-

1240 H 4282 F

ucht

ng als H 4910 F

Lehrling

an die Däckerei

oudidier, 1255

Kantone

St. Gallen. Die liberalen Treiberen betreffend die Jahrhundertfeier und der Großratsbeschluss, das Festspiel fallen zu lassen, haben in der übrigen Schweiz weinlich berührt. Nicht darum, daß ein Festspiel weniger aufgeführt werden soll, sondern wegen der Motive, aus denen der Beschluß hervorgehen mußte.

Die liberalen Häupter in St. Gallen hätten nach den mehrfachen politischen Niederlagen so gute Gelegenheiten gehabt, zu zeigen, daß sie nichtsdestoweniger heute wie vor Dezennien die treibende und belebende Kraft sind. Statt dessen stellen sie sich wie schwellende Kinder in den Winkel und wollen nicht mehr mitmachen. Ein so kleiner und kleinlicher Standpunkt muß allgemeines Kopfschütteln erregen. Wenn nicht mehr Kraftgefühl im Liberalismus steckt, dann war es hohe Zeit, daß die Leitung St. Gallens an andere Führer überging.

Solothurn. Im Sommer 1901 erkrankte ein Mann von Niederbipp im Gefängnis zu Wangen an den Pocken; der Fall war ein leichter, wurde nicht erkannt und der Patient kehrte ohne Vorsichtsmaßregeln nach Hause zurück, wo er mehrere schulpflichtige Kinder besaß. Diese trugen die Krankheit in die Schule. In den von ihnen besuchten Klassen gab es 64 Kinder, und zwar 41 ungeimpfte und 23 geimpfte. Von den Ungeimpften erkrankten alle, von den Geimpften keine. Die Suche dehnte sich dann auf andere Klassen und auf Erwachsene aus. Im ganzen kamen 122 Erkrankungen vor.

Waadt. Die Kirche von Avenches wird elektrisch geheizt. Vier Öfen sind darin aufgestellt, jeder mit 15 Pferdekraften dreiphasigem Wechselstrom. Mit diesen total 60 Pferdekraften gelang es, die 2500 m² der Kirche in der Zeit von 2 1/2 Stunden bis auf 18° C zu erwärmen, die Wärme ist gleichmäßig und ohne allen Geruch.

Genf. Punkt 9 Uhr trat den 24. d. vormittags unter Vorsitz von Oberst Lachenal das Kriegsgeschicht der ersten Division zusammen, um die 17 wegen Desertion angeklagten Soldaten und Unteroffiziere, welche am 8. Oktober dem Truppenaufgebot in Genf keine Folge geleistet, abzuurteilen. Etwa 200 Zuhörer hatten im Schwurgerichtssaal Platz gefunden. Alle Angeklagten hatten Verteidiger erhalten; einzelne freiwillig hatten Offiziersverteidigung abgelehnt und ihre Vertreter unter Soldaten und Unteroffizieren gesucht.

Ausland

Frankreich. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland fangen zu erkalten an. Ein Mitarbeiter der Pariser „Patrie“ hat die Ehre gehabt, in Nizza mit einem russischen General zu verkehren, der ihm mitteilen konnte, die russische Politik wende sich mehr und mehr Berlin zu und von Frankreich ab. In betreff Kleinasien und namentlich der Bagdad-Bahn herrsche vollständigstes Einvernehmen zwischen Berlin und Petersburg, und dieses sei verstärkt worden durch die Lockerung der Beziehungen zwischen Petersburg und Paris, zu der die Abberufung des Botschafters de Montebello neuen Anstoß gab. Sein Nachfolger Bompard werde denn auch von der vornehmen Petersburger Gesellschaft mit einer Kälte behandelt, deren Bedeutung ihm nicht entgegen könne.

Italien. Gegenüber den auswärts verbreiteten ungünstigen Berichten über das Befinden des Papstes wird von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, der Papst befinde sich wohl und er habe vor einigen Tagen in der Sixtinischen Kapelle piemontesische Pilger empfangen.

Oesterreich. Das Dorf Matsch im Buntsgau (Tirol), das verbrannt ist, hat das Unglück einer Frau zu danken, welche ihr eigenes Haus aus Rache anzündete, so daß die andern Häuser (alles Holz) auch in Brand gerieten und die 700 Bewohner nun im Elend sind. Eine Teufelin!

Rußland. Jüdische Getreidefälschungen im Großen. Die Polizei der russischen Hafenstadt Nikolajew ist dem Ursprung von Getreidefälschungen auf die Spur gekommen. In der Nähe von Odessa gibt es eine Unmenge kleiner Steinchen, welche mit dem Weizen- und Getreidelörnern große Ähnlichkeit haben. Einige Händler machten sich das zu Nutzen, mischten damit einige Getreidelieferungen und als ihnen dies im Kleinen gelungen, bezogen sie gleich Eisenbahnwagenladungen. Ein einziger, natürlich jüdischer Händler in Nikolajew hat innerhalb eines Jahres über tausend Zentner solcher Steinchen zu den erwähnten Fälschungen bezogen. Gewöhnlich sieht man 100 Zentnern Getreide einen Pfr. Steinchen bei, was selten bemerkt wird. Wegen der großen Ähnlichkeit mit den Getreidelörnern lassen sich die Steinchen auch sehr schwer aus dem Getreide entfernen.

Belgien. Die Thronfolge ist geregelt. Prinz Albrecht, der Sohn des Grafen von Flandern, ist der Nachfolger des jetzigen Königs, da der Vater verzichtet hat, weil der König dies so wollte, da der Sohn ein Anhänger der Kolonialpolitik (Congostaat) des Königs ist, der Vater aber ein Gegner. Abdanken wird Leopold II. nicht, da er sein Jahreseinkommen von 3 1/2 Millionen verlieren und nichts gewinnen würde, da er jetzt schon sich gar nichts um die Regierungsgeschäfte kümmert. Beim Congounternehmen habe er 200-300 Millionen Profit gemacht. Königlich!

Weniger königlich ist das Verhalten gegen seine Tochter Stephanie, die jetzige Gräfin Bionhay, welche ihn nach dem Attentat eine freundliche Glückwunschkarte sandte, die der König aber nicht beantworten ließ.

Japan. Ende September ging über Japan ein Cyclon nieder, dem mehrere tausend Menschen zum Opfer fielen. Drei Tempel und eine Brücke sind zerstört. Die Ernte hat bedeutenden Schaden erlitten.

Vereinigte Staaten N.-A. Der römisch-katholischen Gemeinde in New York ist soeben vom Domherrn J. Bouillon in Ottawa ein Plan zur Erbauung einer Kolhedrale unterbreitet worden, der, falls er endgültig angenommen und ausgeführt, die Metropole am Hudsonstrom um eines der imposantesten Bauwerke der Gegenwart bereichern würde. Die Kathedrale ist in den Hauptumrissen der Via Sophia in Konstantinopel nachempfunden. Sie soll eine Länge von 500, eine Breite von 400 und eine Höhe von 450 englischen Fuß erhalten und Raum für 70,000 Personen bieten. So wollen die Amerikaner die alte Welt nicht bloß mit ihren Privatbauten, sondern nun auch mit den Gotteshäusern übertrumpfen und dem allerbühmlichen St. Peterstempel in Rom, der mit seinem Fassungsvermögen von 50,000 Gläubigen in der Christenheit bisher den ersten Platz eingenommen hat, seinen Rang nehmen.

Kanton Freiburg

Großratsverhandlungen

In der Sitzung vom Montag kam der öffentliche Unterricht zur Sprache. Die Kommission lobt die Institution der Haushaltungsschulen und drückt den Wunsch aus, es möchten noch eine größere Anzahl solcher Schulen errichtet werden. Der Staatsrat antwortet, daß leider nur eine kleine Zahl von Lehrerinnen sich diesem Unterricht widmeten. Um dem Haushaltungsunterricht zu heben, habe man das Programm für den Erwerb des Lehrpatentes modifiziert. Die Kommission konstatiert des weiteren, daß im Schulwesen seit 20 Jahren große Fortschritte erzielt worden sind.

Hr. J. Gutknecht (Murten) billigt die Veröffentlichung der Namen der Rekruten, welche gute Noten erhalten haben, verurteilt indessen die Veröffentlichung der schlechten Noten. Er sieht darin eine Ungerechtigkeit gegenüber den jungen Leuten, die infolge von Verhältnissen, in denen sie sich befinden, nicht zu besseren Resul-

taten gelangen können. Er kritisiert ebenfalls die Veröffentlichung der Schulen, welche schlechte Noten aufweisen. Eine solche Veröffentlichung sollte nur nach periodenweise stattfinden, um so das Mittel zu finden, welches der Wirklichkeit der Lage entspricht.

Hr. Leon Genoud verlangt, daß die französischen Handbücher ins Deutsche für den Sene- und Seebezirk übersetzt werden, insbesondere die Rechnungsbücher.

H. Reynolds und Diezbach pflichten den Bemerkungen von Hr. G. J. Gutknecht bei was die Veröffentlichung der schlechten Noten betrifft.

Diese Veröffentlichung, bemerkt Hr. P. y t h o n, hat zu kritischen Anlaß gegeben. Man hatte verlangt, daß die Noten der Rekrutenprüfungen nicht im Militärdienstbüchlein eingetragen werden möchten; allein die Eidgenossenschaft hat sich, nachdem sie bei den Kantonen um ein Gutachten eingekommen, an die Reklamationen nicht gehalten. Hr. P. y t h o n ist von der guten Wirkung der Veröffentlichung überzeugt.

Die Abschaffung dieser Maßregel würde einen Rückschlag im Unterricht zur Folge haben. Hr. P. y t h o n macht sodann aufmerksam auf die Rückständigkeit in der Schulhygiene, sowie in der Hygiene der Bevölkerung. Ein Beschluß ist gefaßt worden, um die Kinder durch einen Arzt untersuchen zu lassen. Hierauf Diskussion über den Vertrag des Rückkaufes der Jura-Simplon-Bahn.

25. Stiftungsfest des Cäcilienvereins

Freiburg. Dieser wadere Verein, der es sich zur Aufgabe macht den Kirchengesang zu heben, feierte letzten Sonntag in feierlicher Weise sein 25. Stiftungsfest. Morgens 9 Uhr fand in der St. Mauritiuskirche feierlicher Festgottesdienst statt, wobei der festgebende Verein eine Messe von Gruber in honorem S. Petri vortrug.

In der formvollendeten Predigt schilderte der neue Propst Monseigneur Esseiva die Erhabenheit der Aufgabe, die sich die Cäcilienvereine gestellt. Nach dem Hochamte fand die Aufführung der herrlichen « Cantato » Hymne an die heilige Cäcilia v. Rammerländer statt.

Mittags 12 Uhr fanden sich die Festgäste, Ehren-, Aktiv- und Passivmitglieder zum Bankette im St. Mauritiushaufe ein; sämtliche Couverts waren besetzt. Hr. Stadtrat Brühlhart als Präsident des Lokalvereins entbot den Anwesenden den Willkommensgruß. Hochw. Hr. Professor Dr. Bossion überbrachte die Grüße des Diözesanbischofs; P. Leo, Kreispräsident, gratulierte dem Verein im Namen des Kreisverbandes. Herr Staatsrat Louis Weck versichert den Cäcilienverein der stetigen Sympathien der Regierung. Hr. Esseiva feierte in glänzendem Toaste den verdienstvollen Vereinspräsidenten Hr. Brühlhart. Als Anerkennung seiner vielen Verdienste erhielt der Präsident ein prachtvolles Theeservice.

Hr. Gemeinderat Büelin sprach einen gebiessenen Trinkspruch auf Hr. Pfarrer Brasch und die Damen des Vereines. Als Vertreter der verschiedenen Vereine sprachen: Hr. Helfer, Präsident des deutschen Männer- und gemischten Chors; Hr. Corboud im Namen der Mutuelle; Herr Lehrer Blanc, von Praroman, als Vertreter des Cäcilienvereins, rechtes Saaneuser; Hr. Dessonaz, Redaktor, im Namen der « Cäcilienne »; Hr. Aufhaumer, als Delegierter des deutschen katholischen Männervereins. Während des Bankettes wurde dem Jubel-Verein von einer Delegation des Stadtsängervereins ein prachtvoller Kranz überbracht. Die freundliche Spende wurde mit großem Applaus aufgenommen und gebührend dankt.

Gewaltigen Beifall ernteten die während des Bankettes seitens des Vereines vorgetragene Gesangsaufführungen, von denen mehrere wahre Perlen erhabener Musik bilden. Die ganze Feier verlief in schönster Harmonie und wird den Beteiligten in steter Erinnerung bleiben. Dem rührigen Vereine wünschen wir auch fernerhin eine glückliche Zukunft.

-t.

Abstin
Saane . .
Senje . .
Grezerg
See . .
Blane . .
Broje . .
Wivsbach .
Wilitär .

Resultate

Alterswohl
Wörsingen .
Brünisried
Giffers
Rechtshalten
Dübingen .
Heitenried .
Oberschrot
Blaffehen .
Blaffelb .
St. Antoni
St. Sphelwe
St. Ursen
Zafers .
Zentlingen
Ueberstorf .
Wünnewyl
Zumholz .

Das Resultat liefert, ist ein ständes, daß e und Verständnis konservativen söhnung in all stigt werden r

Der Senebei Bei einer Sch der Wähler st von 722 Mein des Oberlande worden. Wir zeugung, glaub was vom Sur sei bei der s zuräumen, so Wir hätten Nachdem die die Annahme Forderung de Offiziere sind versagt. Das Zukunft. Und nun Arbeiten zur dung unseres muß auf diese er nicht völlig

Für die a verflorenen einen Aufruf Senebezirks Wert zu alle damals noch tatsächlich so bezogen und nun seinen P haus in Zaf nis gebracht, mit Bewillig veranstalten schaffung von anstalt verwo dringlich hab zettel anempf verfloren. U die Wiltätig

Abstimmung vom Sonntag.

Table with 3 columns: Name, Ja, Nein. Rows include Saane, Senfe, Greizer, See, Glane, Broje, Vivisbach, Militär.

Resultate über die Abstimmung im Sensesbezirk.

Table with 3 columns: Name, Ja, Nein. Rows include Alterswyl, Wäsungen, Brünliried, Giffers, Rechthalten, Dübungen, Heitenried, Oberschrot, Pfaffen, Pfaffelb, St. Antoni, St. Schwoester, St. Ursen, Tassers, Zentlingen, Ueberstorf, Wünnewyl, Zumbelz.

Das Resultat, das der Kanton Freiburg geliefert, ist ein recht erfreuliches. Man hat verstanden, daß es sich um ein Werk der Einigung und Verständigung handelte und daß unsere konservativen Führer, denen das Werk der Verständigung in allererster Linie zu danken ist, unterstützt werden müssen.

Der Sensesbezirk liefert die meisten Reinsager. Bei einer schwachen Beteiligung von nur 38% der Wähler steht den 892 Ja die große Zahl von 722 Nein gegenüber. In sechs Gemeinden des Oberlandes ist die Vorlage sogar verworfen worden. Wir respektieren jede ehrliche Ueberszeugung, glauben aber mit der Parole, daß alles, was vom Bunde kommt, abgewiesen werden soll, sei bei der schnell vorwärts eilenden Zeit aufzuräumen, sonst kommen wir nicht mehr nach.

Und nun wiederum zum frischen fröhlichen Arbeiten zur Hebung unserer Schulen, zur Bildung unseres Volkes. Gerade der Sensesbezirk muß auf diesem Gebiete alle Hebel ansetzen, soll er nicht völlig überflügelt werden.

Für die armen Waisenkinder. Im letztverfloffenen August haben wir an dieser Stelle einen Aufruf erlassen und der Bevölkerung des Sensesbezirks und der angrenzenden Bezirke ein Werk zu allseitiger Unterstützung empfohlen, das damals noch in Vorbereitung war, heute aber tatsächlich soweit vollendet ist, daß es bereits bezogen und eröffnet werden konnte und das nun seinen Weg machen wird: das neue Waisenhaus in Tasers. Damals haben wir zur Kenntnis gebracht, daß die Witzensschwester in Tasers mit Bewilligung der h. Regierung eine Tombola veranstalten werden, deren Reinerlös zur Anschaffung von Möbeln für die neue Erziehungsanstalt verwendet werden solle und recht eindrucklich haben wir den Ankauf dieser Tombolazettel anempfohlen. Seitdem sind drei Monate verfloßen. Unser Appell an die Nächstenliebe, die Willfährigkeit und den Opferinn der Bevöl-

terung ist nicht ungehört verhallt, sondern hat im Allgemeinen überall gute Aufnahme gefunden: ca. 5000 Witzels sind in dieser Zeit verkauft worden. Das ist ein schöner Erfolg und ermutigt uns, jene, — es hat deren noch sehr viele — die noch keinen Zettel gekauft haben, zu bitten, nicht länger zu zögern, sondern sich bald einen oder mehrere Zettel anzuschaffen; denn wie alle wissen, gelangten nicht bloß 5000, sondern 8000 Witzels zur Ausgabe; es müssen also noch 3000 abgesetzt werden bis die Ziehung stattfinden kann und doch möchten wir die Ziehung noch gern in diesem Jahre abhalten. Also nochmals ein kleines Opfer. Wir wüßten ein gutes Mittel. Die Festtage rücken heran. St. Niklaus kommt bald und wird die braven Kinder, wiederum beschenken. Wie wäre es, wenn er jedem Kinde einen Tombolazettel des Waisenhauses zu Tasers in den Zeller legen würde! Es handelt sich ja um die Erziehung armer Waisenkinder und gewiß jedes brave Kind, das noch seine lieben Eltern hat, wird gerne auf einen Teil der ihm zugebachten Lederbissen verzichten und dem St. Niklaus recht dankbar sein, wenn er ihm auch einen Zettel für die armen Kinder des Waisenhauses gibt. — Und dann kommt bald auch das Christkindlein, das in einem Stalle geboren und in eine Krippe gelegt worden; es wird uns gewiß helfen, den armen Waisen Betten zu verschaffen und die vielen andern Möbel, die nötig sind. Also, wir zählen auf den St. Niklaus und auf das Christkindlein, aber auch auf die Mithilfe aller gutgesinnten Personen; die kommende Festzeit möge ihnen das Herz recht milde machen und der früh eingetretene strenge Winter ihre Teilnahme wecken und fördern.

Wir dürfen auch mitteilen, daß viele schöne und wertvolle Gaben und Gegenstände zur Auslosung kommen werden, unter andern eine prächtige Kuh, die gewiß jedermann besitzen möchte. Tombolazettel sind vorerst bei allen Pfarrämtern des Sensesbezirks zu haben und dann auch bei den nachgenannten Verkaufsstellen:

Hrn. Brühlhart-Späh, Handlung; Witzensschwester; Witzschast Wäber; Poffet Joseph und Wämann, Weibel in Tasers — Poffet Franz in Mariabühl — Zuckinder, Handlung; Witwe Wäber, Witzschast; Witzschast; Zuckinder, Grokrat, in Dübungen — Josef Job., Wirt in Wäsungen — Jungo Peter, Wirt und Bonanten Job., Bahnangestellter in Schmitten — Boshung, Wirt und Aufbaumer Theodor in Wünnewyl — Boshung, Wirt in Ueberstorf — Basso, Lehrer in Heitenried — Starny, Schmied in Niedermonen — Waucher, Weibel in Alterswyl — Jbinden, Wirt im Sahli — Brügger Jakob, in Pfaffen — Lauper, Grokrat, in Pfaffen — Lauper, Wirt in Giffers — Wänschu, Lehrer in St. Schwoester — Corpatauz Christoph, in Zentlingen — Kogetter, Lehrer in Rechthalten — Maderstet Alice, Lehrerin in Freiburg — Gayer, Lehrer in Gurmels.

Tassers, den 26. November 1902.

Das Komite.

Französischer Vortrag. Herr Professor Dr. Brunhes wird am Freitag abend, um 8 Uhr, im Kornhausaal einen Vortrag halten über das Thema: Das Haus des ägyptischen Bauern (mit Projektionen).

Eine Freiburgerin in Lyon ermordet. Im Februar d. J. fand man in der Rhone die zerstückelte Leiche einer Frau. Letzten Sonntag machte nun ein Kaufmann aus Roanne die Aussage, es handle sich um eine Rosalie Poffet, 24 Jahre alt, geboren in Belfaux bei Freiburg im Nachland, welche bis Februar vergangenen Jahres in Lyon lebte und die Stadt zu jener Zeit mit einem Metzgerburschen verließ.

Kirchliches.

Daß Leo XIII. am 18. Februar das 25. Jahr seines Pontifikats vollendet, ist eine bekannte Tatsache. Weniger bekannt aber ist der Umstand, daß der Papst im kommenden Jahre noch ein zweites Jubiläum feiert, welches in der Geschichte gleichfalls außerordentlich selten vorgekommen ist,

nämlich das fünfzigjährige Kardinals-Jubiläum. Am 19. Dezember 1903 sind 50 Jahre verfloßen, daß Papst Pius IX. den Erzbischof von Perugia, Mgr. Pecci, zum Kardinal creierte. Außer dem Papst leben nur noch zwei Kardinal, welche Pius IX. creierte, nämlich die Kardinal Oreglia de Stefano und Parocchi; doch wurden letztere in den allerletzten Jahren des Pontifikats Pius IX. creiert, während die Creation Leo XIII. in die ersten Jahre des langen Pontifikats seines Vorgängers fiel.

Verschiedenes.

Die Preise Böcklin'scher Bilder. Von den Arbeiten zeitgenössischer Meister dürften Böcklins Bilder neben denen Segantinis heute zu den am höchsten bezahlten gehören. Seine „Venus Anadyomene“ wurde noch für 15,000 Mark, sein „Kastner Roland“ für 40,000 Mark, „Jagd der Diana“ für 45,000 Mark verkauft. Die „Frühlingshymne“ ging für 65,000 Mark nach Leipzig, der „Sommerstag“ für ebensoviel nach Dresden, an die königliche Galerie. Die großen Bilder „Der Krieg“ und „Maleri und Dichtung“ ebenso „Kentaure in der Dorfschmiede“ erzielten je 80,000 Mark und die für die Wiener moderne Galerie erworbene „Meeresidylle“ wurde mit 100,000 Mark bezahlt.

Litterarisches.

Geschichte der Schweiz, im XIX. Jahrhundert, von Dr. Theodor Curti, reich illust. von Anser, G. Bachmann, C. Bille, L. Düntz, A. Hoffmann, J. Morag, P. Robert, S. Scherrer, Ruessburg, Verlag von J. Schönbach. Subscriptionspreis 1 Fr. 25. Preis für Nicht-Subscribenten 2 Fr.

Die „Freiburger-Beilage“ hat schon beim Erscheinen der zwei ersten Lieferungen dieses nationalen Geschichtswerkes auf die große Bedeutung desselben hingewiesen. Die inzwischen erschienenen vier Lieferungen (3-6) bestärken und erhöhen den geradezu imponierenden Eindruck, den das Werk jedem verständigen Leser macht. Wie lebendig sind beispielsweise die Schilderungen über den Stand des Landbaues um die Mitte des 18. Jahrhunderts und die tiefgreifenden Veränderungen, welche hierin die Einführung der Erbscheidung und der Verschuldbarkeit, die Teilung der Allmenden, die Abschaffung des Weidganges, die Anlage von Kunsthutewiesen gegen Ende des 18. Jahrhunderts gebracht hat. Mit hoher Spannung liest man sodann die Darstellung der ersten Anfänge des Industrialismus und der damit parallel gehenden Arbeiterbewegung, sowie der ersten Versuche auf dem Gebiete des gesetzlichen Arbeiterschutzes. Curti wandelt hier als tüchtiger Kenner ganz neue Pfade. — In der Schilderung der litterarisch-ästhetischen Bewegungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts erregt das höchste Interesse das Charakterbild von Johannes von Müller, dem Verfasser der berühmten Schweizergeschichte. Nach einer scharfen Zeichnung der Lage, aus der Zeitwende setzt das zweite Buch des Werkes mit der Geschichte der französischen Revolutionswirren der Schweiz ein. Wie großartig ist hier die Darstellung der Verteidigung der Tullerier durch die Schweizergarde, namentlich aber die Vorkämpfer der Helveten gegen den Berner, Schwyzer und Unterwaldner gegen den einbringenden Fremdling. Auch die Erzählung von der Aufhebung des Klosters St. Gallen ist für uns Katholiken von höchstem Interesse, zeigt sie uns doch, daß Curti als wirklicher Historiker auch den katholischen Auffassungen und Rechtsgrundsätzen gerecht zu werden sucht.

Wir sind auf die Fortsetzung dieses Meisterwerkes sehr gespannt. Seite für Seite bewährt sich der Verfasser als tüchtiger Kenner der politischen und kulturellen Geschichte, als genialer Staatsmann und feingebildeter Sozialpolitiker. Mit all diesen Eigenschaften ausgerüstet trat Curti an seine Aufgabe heran. Sein Streben, den Volksgedank in allen seinen Neuzerungen zu belauschen und in treffender Zeichnung festzuhalten, ist deshalb soviel wir aus den bisherigen Lieferungen schließen können, aufs beste gelungen. Die äußerst feingewählten, klassisch schönen und zahlreichen Illustrationen erhöhen überdies den Eindruck der schriftlichen Darstellung. B.

Verantwortliche Redaktion: Emil Siffert, Notar

Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft

Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826 von der Schweizerischen
Gemeinnützigen Gesellschaft

Versicherungskapital: Fr. 2.271,000,000

Reservefonds und Aktivsaldo: Fr. 4,997,441

Die Direktion der Schweizerischen Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft beehrt sich,
seinen Mitgliedern und dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß die Centralverwaltung
infolge des Todes von

Herrn Notar K. Schorderet, in Freiburg

ihrem ergebenen Repräsentanten während langer Jahre,

die HH. Ryser und Thalmann, Freiburg

zu Agenten für den Saane- und Sensebezirk

ernannt hat.

Das Komitee benützt diese Gelegenheit, um die Gesellschaft, die einen ernsthaft
vaterländischen und menschenfreundlichen Charakter hat, zu empfehlen und bittet den
neuen Titularen das gleiche Vertrauen entgegenzubringen, dessen ihr Vorgänger sich
erfreute.

Bern, den 20. November 1902.

Die Direktion.

Sich auf obige Anzeige berufend, stellen sich die HH. Ryser, bisheriger Kassier
der Bank Friß Vogel und Thalmann, bisheriger Angestellter der Schweiz. Volks-
bank Freiburg, Hauptagenten der Schweizerischen Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft,
dem Publikum für Abschlüsse von Versicherungen und dieselbe betreffende Auskunft
jederzeit gerne zur Verfügung.

Die Gesellschaft, die seit 76 Jahren besteht, und folglich sich gut
bewährt hat, versichert auf bescheidene Prämien hin gegen Feuer- und Diebstahl,
Gas- und Dampfexplosionen: sowohl häusliches Mobiliar, als auch Waren, Ma-
schinen, Fabrikgerätschaften, Ackergeräte, Feu- und Getreidevorräte, sowie überhaupt
alle beweglichen Gegenstände.

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brande durch
das Wasser oder den Drang der Umstände (notwendiges Ausräumen der Versicherungs-
Objekte) eintritt.

Freiburg, den 22. November 1902.

1259 H 4334 F

Ryser und Thalmann,

Büreau: Alt-Brunnengasse, Nr. 6.

Auf St. Nikolaus

Große Auswahl in Spielwaren, Puppen

Spiele aller Art

zu allen möglichen billigen Preisen

Reiches Assortiment verschiedener Artikel für Geschenke: Papier-
Cassetten, Photographie-Album, Postkarten-Album, Schreibmappen,
Geldbeutel, Brieftaschen, Ledertaschen, Arbeitsblätter, Schultaschen,
Zimtenfächer, Photographierahmen etc. 1257 H 4263 F

In den vorteilhaftesten Preislagen

Witwe Th. Mezli,

Lindenstraße, 152, Steinene Brücke.

Erste Supplementsziehung

der Universitäts-Lotterie Freiburg

den 15. Dezember 1902

mit Treffer v. Fr. 100,000, 20,000, 10,000, 5000, 1000 etc.

An diesen Ziehungen nehmen teil die Fr. 20 Obligationen mit 20 Fr., sowie
alle Billete à Fr. 1.

Prospecte dieser Obligationen und Billete zu ermäßigten Preisen sind zu beziehen
bei 1243 H 4289 F J. G. Späth, Freiburg.

Nasen- und Nachenfatarrh

Wahrscheinlich durch Erkältung hatte ich mir vor einigen Jahren einen hartnäckigen
Nasen- und Nachenfatarrh mit Entzündung, Rote, Rauheit und Brennen
im Halse und Ausfluß aus der Nase zugezogen. Dieser wollte trotz allen Anwen-
dungen, Gurgelungen, Pinselungen etc. nicht weichen und trat immer wieder von neuem
auf. Außerdem litt ich zeitweise an starken Blähungen, Stuhlverstopfung,
Harnrang, heftigen Schmerzen in Rücken und Brust, Herzwasser und Druck
in der Magenregion. Da ich nun in Erfahrung brachte, daß die Privatpoliklinik
in Glarus diese und andere Leiden brieflich mit vielem Erfolge behandelt, wandte
ich mich an diese Anstalt. Damit habe ich das Richtige getroffen, denn heute bin ich
Dank der Fürsorge dieses Instituts geheilt; auch hat sich, trotzdem eine geraume Zeit
verstrichen ist, kein Rückfall gezeigt. Neustadt S. Schaffhausen, den 8. März 1900.
Hermann Egli. Die Echtheit vorstehender Unterschrift des Hermann Egli in hier be-
glaubigt: Schaffhausen, 8. März 1900. Die Stadtkanzlei für den Stadtschreiber:
S. Blum, Registr. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstraße 406, Glarus.

Zu verkaufen

ein in der Gemeinde St. Ursen gelegenes

Heimwesen

des Inhaltes von 9 Hektaren 27 Aren 81 Meter oder 25 Jugarten 300 Auten Wald
und Kederland und 85 Aren 82 Meter 948 Auten Waldung, mit in gutem Zustand
sich befindenden Gebäulichkeiten. 1191 H 4080 F

Nähere Auskunft erteilt

L. Fasel, Notar, in Tafers.

Bekanntmachung der Gemeinde Düdingen

In Execution und Vervollständigung der bereits unterm 8. August 1884 er-
folgten Publikation, wird hiemit zu jedermanns Verhalt bekannt gemacht, daß die
Gemeinde Düdingen, keine Forderungen und Rechnungen gegen die Armenverwaltung,
Bau-, Straßen-, Schul- und Feuerkommission, sowie gegen die Gemeinde selbst, welche
nicht mit einem, von kompetenter Seite ausgestellten Quittschein, begleitet sind, aner-
kennen und honorieren wird. 1191 H 4080 F

Düdingen, den 7. November 1902.

Der Gemeinderat.

Musikunterhaltung

Sonntag, den 30. November 1902

im 1263 H 4316 F

Zollhaus, Plaffoyon

wozu freundlichst einladet

Witwe M. Trechsel, Wittin.

Original-H-Stollen

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Warnung!
Die Vorzüge der H-Stollen
sind bedingt durch eine ganz
besondere Stahlart, die nur wir
verwenden.
Um sich vor Schaden zu
schützen, weise man daher
jede Nachahmung zurück
und verlange beim Einkauf
ausdrücklich unsere alibe-
währten

Original-H-Stollen
mit der Fabrik-Markte
Vorrätig in den Eisenhandlungen.

Leonhardt & Co
Berlin-Schöneberg

Gemeinde Plaffeyen

Bekanntmachung

Es wird hiemit den Steuerpflichtigen
der Gemeinde Plaffeyen angezeigt, daß
der Gemeinde-Kassier am 1. und 13. De-
zember nächsthin, von 10 Uhr vormittags
bis 8 Uhr nachmittags, beim Gasthof zu
„Weggern“, in Freiburg, sich einfindet,
um die Steuern pro 1902 einzuziehen,
wo 20 Cts. pro Art. Reiseentschädigung
verlangt wird. 1266 H 4362 F

Plaffeyen, den 24. November 1902.

Rämy, Bernhard, Kassier.

Gesucht

ein Wagon schöne bürre Lade n ver-
schiedener Dimensionen. 1267
Offerten nimmt entgegen Th. Galt,
Zimmermeister, in Dittingen, bei
Solothurn. H 4368 F

Bei Samuel Schanen, in Tent-
lingen steht 1269 F 4370 H

ein Eber

im Büchlen bereit, Nachschiffaffe, prämiiert.

Holzverkauf

Zum verkaufen ca.
2 1/2 Jugart. Schlag-
bares Bauholz, im
Staffelsholz, bei
Wännewyl. An-
gaben sind zu machen
bis 15. Dezember.
Auskunft erteilt
H 4369 F Alois Ruffbaum,
1268 in Baggenwyl, bei Wännewyl.

Gesucht

per sofort, eine gute, katholische
Magd
vom Lande. Offerten unter H 4357 F an
die Annoncen-Expedition Saanenstein
und Vogler, in Freiburg. 1264

Schmiede zu verkaufen

Dienstag, den 2. Dezember 1902
um 2 Uhr nachmittags, wird das Be-
treibungsamt des Seebirzes in der
Wirtschaft in Kurfin (Courmilles)
zum zweiten Mal und zu jedem Preise die
Schmiede genannten Ortes öffentlich ver-
steigern. 1254 H 4306 F

Murten, den 19. November 1902.

Musikunterhaltung

am
Mamärit

Dienstag, den 2. Dezember
im

Gasthof Moléson, Flamatt

Freundlichst ladet ein 1261
H 4331 F Witwe Scerren-Marbach

Steigerung

Donnerstag, den 27. November
nächsthin läßt der Unterzeichnete im
Schwanholz zwischen St. Ursen und Froh-
matt freiwillig versteigern: einige Klafte
Hartholz, einige Klafte Spähne und
Weiden. — Zusammenkunft der Steigerung
um 1 Uhr nachmittags, wozu freundlichst
einladet Ludwig Egger.
1260 H 4335 F

Liegenschaftssteigerung

Dienstag, den 2. Dezember, um
5 Uhr abends, wird das Betriebsamt
des Seebirzes in der Wirtschaft „Vau-
brière“, in Venster (St. Freiburg)
zum zweiten Mal und zu jedem Preis
folgendes öffentlich versteigern: Das den
Hundert Marcel angehörende Heimwesen
gelegen in Billaret, umfassend neues Ge-
bäude mit Scheune, Stall und ungefähr
13 Jugarten Land, fast alles an einem
Stück. 1252 H 4307 F

Murten, den 19. November 1902.

Gesucht

ein kräftiger Jüngling als H 4310
Bäcker-Lehrling
Sich zu wenden an die Bäckerei
Falconnet, in Dombidier. 125

Einlebebücher

für Bilder und Photogra-
phien und zum Selbst-
anfertigen v. Bilderbüchern
Eigene, solide Fabrikation
in jeder Preislage empfiehlt

Papeterie Hæberli,
Kramgasse, 54, Bern

1236 H 5707 Y